

Stadtarchiv und Stadtgeschichte

Forschungen und Innovationen

Festschrift für Fritz Mayrhofer
zur Vollendung seines 60. Lebensjahres

Linz 2004

Archiv der Stadt Linz

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ
2003/2004

HERAUSGEGEBEN
VON
WALTER SCHUSTER,
MAXIMILIAN SCHIMBÖCK
UND
ANNELIESE SCHWEIGER

Umschlaggestaltung: Walter Litzlbauer
Porträtfoto Fritz Mayrhofer: Maximilian Schimböck

Für den Inhalt der Abhandlungen sind ausschließlich die
AutorInnen verantwortlich.

Der teilweise oder vollständige Abdruck von Arbeiten
aus der vorliegenden Publikation ist nur mit Bewilligung
der HerausgeberInnen nach Genehmigung der AutorInnen gestattet.

ISBN 3-900388-56-3
Medieninhaber: Archiv der Stadt Linz,
Hauptstraße 1–5, 4041 Linz
Hersteller: Trauner Druck, Linz

INHALT

Autorinnen und Autoren	7
Vorwort des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Linz	19
Vorwort des Kulturreferenten der Landeshauptstadt Linz	21
Vorwort von Herausgeberin und Herausgebern	23

ARCHIVTHEORIE UND ARCHIVMANAGEMENT

Erich Wolny: Zeitgemäße Leitung des Stadtarchivs – verlangt sie eine neue Sicht der Funktion?	29
Wilhelm Rausch: „Vor fünfzig Jahren“	33
Lorenz Mikoletzky: Wozu ein Archiv?	47
Peter Csendes: Metaphern für Archive – das Archiv als Metapher?	49
Walter Schuster: Zur Strategie für Archive	57
Ferdinand Opll: Öffentlichkeitsarbeit in Kommunalarchiven Überlegungen am Beispiel des Wiener Stadt- und Landesarchivs	73
Lukas Morscher: Zukunft der Archive – Archive der Zukunft Vorschläge für ein zukünftiges Marketing von Archiven	95
Gerhart Marckhgott: Paradigmenwechsel Das Oberösterreichische Landesarchiv vor der „digitalen Revolution“ ...	109

Josef Riegler: Digitalisierung mittelalterlicher Urkunden – Aspekte der Medienkonvertierung im Steiermärkischen Landesarchiv	119
Maximilian Schimböck: Kommunalarchive als Dienstleistungsbetriebe Das Beispiel Linz	133
Werner Matt: „Linz als das pulsierende Herz der Kommunalarchivare“ Fritz Mayrhofer und der Arbeitskreis der Kommunalarchivare Österreichs	141
Siegfried Haider: Das Oberösterreichische Archivgesetz in seinen Auswirkungen auf die Gemeinden.	147
Thomas Klagian: Die Abenteuer eines jungen Archivars in Bregenz	159
Hans Eugen Specker: Arbeitsgemeinschaften zum Erfahrungsaustausch und als Interessenvertretung von Kommunalarchiven in Deutschland	165
Josef Nössing: Gemeindearchive in Südtirol Zur Geschichte der Gemeindearchive in Südtirol sowie deren Erhaltung und Pflege	173
(STADT)GESCHICHTSFORSCHUNG – THEORIE UND PROJEKTE	
Wilfried Ehbrecht: 30 Jahre Westfälischer Städteatlas Ein regionaler historischer Städteatlas im Kontext europäischer Forschung	183
Gabriella Hauch: „Zukunft heißt erinnern“ Zur Genese der historischen Frauenforschung im gesellschaftlichen und wissenschaftsgeschichtlichen Kontext	205

Peter Johanek: Stadt und Zisterzienserinnenkonvent Ausblick auf ein Forschungsprogramm	217
Anton Eggendorfer: Fünf Jahre Projekt „Netzwerk Geschichte“ in Niederösterreich Eine Bestandsaufnahme	231
Georg Heilingsetzer: Alfred Hoffmann und die Stadtgeschichte Bemerkungen anlässlich des 100. Geburtstages des Archivars, Historikers und Lehrers	241
Helmut Konrad: Universitäten in Bewegung: Zur Dynamisierung des Bildungssystems ..	253
 QUELLEN	
Walter Aspernig: Grundlagenforschung und Stadtgeschichte in Oberösterreich: Anmerkungen zur Edition der „Quellen zur Geschichte von Wels“	265
Leopold Auer: Materialien zur Linzer Stadtgeschichte im Haus-, Hof- und Staatsarchiv ..	273
Fritz Koller: Die „Linzer Akten“ im Salzburger Landesarchiv	279
Johannes Seidl: Von der Immatrikulation zur Promotion Ausgewählte Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts zur biographischen Erforschung von Studierenden der Philosophischen Fakultät aus den Beständen des Archivs der Universität Wien	289
Brigitte Kepplinger: Fürsorgeakten als historische Quelle Die Betreuungsakten des Linzer Jugendamtes (1918–1950)	303

LINZER STADTGESCHICHTE

Erwin M. Ruprechtsberger – Otto H. Urban: Eine bronzene Schwertklinge vom Luftenberg – Zur Spätbronzezeit im Linzer Raum	313
Willibald Katzinger: Linz ohne Phantomzeit	327
Anneliese Schweiger: Weinbau im alten Linz	341
Georg Wacha: Albrecht Dürer in Linz	349
Herta Hageneder: Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation in Linz	355
Rainer F. Schraml: Bernhard Weidner (1640–1709) Ein Linzer Schusterssohn als Abt des Zisterzienserstiftes Wilhering in Oberösterreich	359
Alfred Ogris: Die Linzer Wollzeugfabrik und die Orientalische Kompanie: Reaktionen in Kärnten (1725/26) auf eine Privilegierung	375
Gerhard Winkler: Johann Puchner und seine Weltsprache Nuove-Roman	387
Wieland Mittmannsgruber: Bürger der Stadt Linz Erwerb, Inhalt und Verlust des Gemeindebürgerrechts im 19. und 20. Jahrhundert	395
Monika Würthinger: Gruß aus Linz Correspondenzkarten dokumentieren Bau des Neuen Domes	411
Rudolf Zinnhobler: Franz Sales Maria Doppelbauer Korrekturen zu einem Bischofsbild	427
Emil Puffer: Hans Rösler – der letzte Stadtamtsleiter von Urfahr	441

Oskar Dohle: Geld für den Krieg Die Kriegsanleihe-Zeichnungen der Städte Linz und Urfahr im Ersten Weltkrieg	457
Andrea Kammerhofer: „Lebende Bilder“ in Linz	475
Harry Slapnicka: Knapp über der Wahrnehmungsgrenze Oberösterreichs Gauleiter der DNSAP fast so bedeutungslos wie die Partei selbst – weit über Hitlers Machtübernahme vom Jahre 1926 hinaus	491
Kurt Tweraser: Wirtschaftspolitik zwischen „Führerstaat“ und „Gaupartikularismus“ Eigruber und Hinterleitner: Der „Gaufürst“ und sein Wirtschaftsberater ..	499
Birgit Kirchmayr: Der Briefwechsel August Zöhrer – Elise Posse im Archiv der Stadt Linz Eine „Fußnote“ zur Geschichte des „Linzer Führermuseums“	515
Hermann Rafetseder: Das „KZ der Linzer Gestapo“ Neue Quellen im Rahmen des Österreichischen Versöhnungsfonds zum „Arbeitserziehungslager“ Schörgenhub	523
Michael John: Maghrebinien in Linz Beobachtungen über eine verborgene Seite der Stadt	541
Winfried R. Garscha – Claudia Kuretsidis-Haider: „Traurige Helden der Inneren Front“ Die Linzer Tagespresse und die Anfänge der gerichtlichen Ahndung von NS-Verbrechen in Oberösterreich 1945/46	561
Helmut Fiereder: Die Wiederbegründung der jüdischen Gemeinde von Linz 1945–1948 ..	583
Johannes Ebner: Im Boot des Bischofs Franz S. Zauner „Porträts“ der Bistumsleitung	595
Siegbert Janko: Linz – Von der Stahlstadt zur Kulturstadt	607

ALLGEMEINE GESCHICHTE UND STADTGESCHICHTE

Karl Vöclka:	
Vom himmlischen Jerusalem bis Brasília	
Zur utopischen Stadt in der Geschichte der Menschheit	625
Herwig Wolfram:	
Die Stadt der Frauen	635
Georg Scheibelreiter:	
Der König verlässt die Stadt	
Überlegungen zur räumlichen Veränderung der Herrschaft	
im 7. und 8. Jahrhundert	641
Walter Brunner:	
Neues und Interessantes zur Frühgeschichte der Stadt Graz	657
Alois Niederstätter:	
Die Städte der Grafen von Montfort und von Werdenberg	
Ein strukturgeschichtlicher Vergleich	677
Hannes Obermair:	
Vormoderne Übergangsregion?	
Die Städtelandschaft im Raum Trient-Bozen im Hoch- und	
Spätmittelalter	697
Susanne Claudine Pils:	
Wem gehört die Stadt?	
Von der Nutzung des städtischen Raums	711
Heinrich Koller:	
Stadt und Staat	
Das Hauptstadtproblem unter Kaiser Friedrich III.	719
Rudolf Kropf:	
Die spätmittelalterliche Gründung einer Kleinstadt im westungarisch-	
österreichischen Grenzraum (Stadtschlaining)	739
Roman Sandgruber:	
Die Grenzen der Stadt	749
Kurt Mühlberger:	
Bemerkungen zum Wiener Poetenkolleg	763

Franz-Heinz Hye:	
Ein unbekanntes, spätes Dokument – vom 11. Juni 1646 – zur Geschichte des Bauernaufstandes des Stefan Fadinger von 1626	779
Helmut Kretschmer:	
Zur Geschichte des Wiener Mozart-Denkmal	785
Johann Seedoch:	
Eingemeindungen im Stadtgebiet von Eisenstadt	797
Helmut Lackner:	
Ein „blutiges Geschäft“ – Zur Geschichte kommunaler Vieh- und Schlachthöfe	
Ein Beitrag zur historischen Städtetechnik am Beispiel Österreich	805
Wolfgang Maderthaner:	
Pathologie der Großstadt – Geschichten um den Praterstern	829
Evan Burr Bukey:	
Ein bitterer Triumph: Die Kampfmoral der deutschen Zivilbevölkerung 1941	839
Wolfgang Weber:	
Gibraltar liegt in Jamaika	
Zur Geschichte des Internierungslagers Gibraltar in Kingston 1940–1948	863
Wolfgang Neugebauer – Herwig Czech:	
Medizin und Gedächtnis	
Zum Umgang mit den NS-Medizinverbrechen in Österreich nach 1945 . .	873
Publikationen von Fritz Mayrhofer	885
Verwendete Abkürzungen und Siglen	891

FRANZ-HEINZ HYE

**EIN UNBEKANNTES, SPÄTES DOKUMENT
– VOM 11. JUNI 1646 –
ZUR GESCHICHTE DES BAUERNAUFSTANDES
DES STEFAN FADINGER VON 1626**

Wenngleich die folgenden Ausführungen nicht eigentlich zu dem für Fritz Mayrhofer typischen Themenkreis der Stadtgeschichte zu gehören scheinen, sondern zu jenem der politischen Sozialgeschichte bzw. des Bauernkrieges seines Heimatlandes Oberösterreich, so zeigt sich bei näherem Hinsehen, dass die hier vorgestellte Urkunde als Gewerbe-Privileg aus dem Umkreis der Land-Stadt-Beziehung – wie ich hoffe – doch auch als ein bescheidener Beitrag zu seinem Jubelgeburtstag angenommen werde. Konkret handelt es sich dabei um eine Urkunde, welche sozusagen im Nachklang, zwanzig Jahre nach dem Bauernkrieg des Jahres 1626 noch als Folge desselben entstanden ist und durch die Zufälligkeiten der Besitz- und Familiengeschichte aus dem rein ländlichen Raum in städtisch-bürgerliche Hände und schließlich erbsweise in den Besitz des Verfassers geraten ist. Letzteres erklärt sich durch den Umstand, dass der im Jahre 1852 in Gmunden als Sohn des k. k. Salinenhauptkassiers Karl Hye geborene Großvater des Verfassers, Dr. iur. Franz Seraph Hye im Jahre 1885 Adele Kunewalder geheiratet hat, deren Vater der Besitzer des Gutshofes Oed in Scharten bei Wels war.¹ Und eben auf diesen Hof und seine Besitzer bezieht sich das hier präsentierte Dokument im Besitz des Verfassers.

Inhaltlich handelt es sich bei dieser Original-Pergamenturkunde um eine Weineinkauf- und Ausschank-Konzession im Ausmaß von jährlich 200 Eimern Wein, die am 11. Juni 1646 im Schloss zu Linz von Kaiser Ferdinand III. für Michael Mayr, Landwirt auf dem Hof zu Oed in Scharten bei Wels, Untertan des Klosters Wilhering und Kirchpropst Unserer lieben Frauen-Kirche zu Scharten in (später!) Anerkennung seiner Mitwirkung beim Beruhigen bzw. *bey Dempfung* des Bauernaufstandes des Jahres 1626 ausgestellt bzw. dem Empfänger erbrechtlich verliehen worden ist.

Wie dieser Urkunde zu entnehmen ist, bestand die politische Leistung des genannten Landwirtes darin, dass er bei der Beruhigung und *Dempfung* der

¹ Vgl. den Stammbaum der Familie Hye, verfasst von Geza Baron Kövess in: Wiener Genealogisches Taschenbuch 1927/28. Wien 1928, 138–146.

großen Paurn Rebellion bei diversen Gelegenheiten mitgewirkt hat. So einerseits als ein *neben andern für ainen Außschus von der gesamnten Pawrschaft nacher Wienn abgeordnet(er)* Delegierter, als auch *heroben im Landt* als deputierter Kommissär (mit Zugabe eines Trompeters !), der auf die Bauern einwirken und zur Niederlegung der Waffen etc. bewegen sollte. Laut Aussage dieser Urkunde sei es ihm auch (vorübergehend) gelungen, die Aufständischen zur Öffnung des *zu Neuhaus mit Khetten und Sainen gespörrt geweste(n) Thonawstromb(s)*, (= der Donau) zu bewegen, wofür er offenbar noch im Jahre 1646 auch *Instrumenta* bzw. Dokumente vorlegen konnte. – Tatsächlich hatten die aufständischen Bauern Anfang August 1626 – wie Franz Xaver Pritz, der die damaligen Vorgänge sehr ausführlich darstellt, schreibt, – „aus allen vier Vierteln des Landes Ausschüsse erwählt, welche am 4. August morgens durch Enns nach Melk hinabzogen, und es wurde bis zum Ausgange der Sachen beiderseits Waffenstillstand verkündigt;“² – allerdings bekanntlich ohne dauerhaften Erfolg. Unklar, aber doch höchstwahrscheinlich ist es, dass sich die in der Urkunde angeführte Öffnung der Donau-Kette auf jene bezieht, die die Schmiede von Steyr am 4. August im Auftrag der Bauern anfertigen mussten, damit letztere die Donau neuerdings bei Neuhaus sperren konnten, nachdem die Vorgängerkette bereits in der Nacht vom 17. zum 18. Juli durch bayerische Soldaten gesprengt worden war.³

Wirtschaftsgeschichtlich und namentlich für die Land-Stadt-Beziehungen bemerkenswert sind die in diesem Privileg dem Empfänger verliehenen Rechte, wonach er den für seinen Ausschank in Scharten vorgesehenen Wein persönlich in *Unter- bzw. Niederösterreich erhandlen*, selbst nach Scharten *herauff bringen* und dort *under den Raiffen verkhauffen* konnte ebenso wie entsprechend privilegierte bzw. berechnigte Wirte und Gastgeber *in Stätten und Märkhten*. Doch nicht genug damit, erhielten er und seine Erben auch die Konzession neben der Gastwirtschaft *auch alle andere Bürgerliche Gewerb und Handtierung als wie andere Burger dern sich zu gebrauchen pflegen* zu betreiben. Bei der Bezeichnung *under den Raiffen* dürfte es sich wohl um ein regionales Idiom für eine gewisse Art von Ausschank- oder Verkaufsstätte handeln.

Bleibt abschließend noch festzustellen, dass die Verleihung der genannten Privilegien als Zeichen des Dankes für die Mitwirkung bei der Befriedung des Bauernaufstandes von 1626 nach zwanzig Jahren (!) als reichlich spät zu bewerten ist. Seine Erklärung dürfte dieser Sachverhalt wohl in dem Umstande finden, dass es dafür erst einer gewissen tatsächlichen politisch-atmosphärischen Beruhigung bedurfte bzw. dass eine frühere Privilegierung des Oedhof-Bauern

² Franz Xaver Pritz, *Geschichte des Landes ob der Enns*. Linz 1846, 399. – Siehe dazu auch *Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626*. Ausstellung des Landes Oberösterreich, Linzer Schloß, Schloß zu Scharnstein im Almtal, 14. Mai bis 31. Oktober 1976. Linz 1976.

³ Pritz, *Geschichte* (wie Anm. 2), 395.

bei seinen bäuerlichen Nachbarn eher negative Reaktionen ausgelöst hätte, welche dem Betrieb des Weinausschanks sicherlich nicht förderlich gewesen wären.



Abb. 1: Der Oedhof zu Scharthen (Foto: Privatsammlung Franz-Heinz Hye).

TEXTEDITION

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Böhaimb, Dalmatien, Croatien und Schlauonien etc. Khönig, Erzherzog zuo Österreich, Herzog zu Burgundi / Steyr, Khärnten, Crain, Württemberg, Graff zu Tyrol und Görz etc. bekennen öffentlich mit disem Brieff und thuen khundt allermäniglich, das Uns Michael Mayr zuo Öedt, Closter Wilheringerischer Underthan und Khirchen Brobst bey Unser lieben Frawen in der Scharten gehorsambist zu vernemen geben, wie das er sich bey Dempfung / der noch Anno Tausent Sechshundert sechszwainzig in disem Unserm Erzherzogthumb Österreich entstandenen großen Paurn Rebellion in unterschiedlichen / Occasionen willfährigist gebrauchen lassen indeme er nit allein neben andern für ainen Außschus von der gesambten Pawrschaft nacher Wienn abgeordnet son-/dern auch von denen damals heroben im Landt zu den gütigen Tractaten Deputirten Commissarien mit Zugebung (a)ines Trommeters zu der versambleten Pawrschaft / selbige zu Niderlegung der Waaffen und Erweisung irer underthenigisten Trew, Pflicht, Gehorsamb und Schuldikheit eüfrig und beweglich zu ermahnen geschikht worden / wie nit weniger durch Gottes gnädige Hilff sovil erhalten habe, das durch seine erfundene Instrumenta der zu Neühaus mit Khetten und Sainen gespörrt geweste Tho-/nawstromb wider eröffnet auch sonsten in andere mehr Weeg gebraucht und allezeit für ainen beständigen, trew gehorsamben Underthanen befunden worden / seye, dahero Uns allerunderthenigist gebeten, das Wir zuo etwas allernädigisten Ergözung dessen ihne und sein besizentes Mayrguett zu Oedt dahin zuo befreyen / das er seine Erben, Erbserben und Nachkhomen in Under Österreich fahrn, aldorten Wein erhandlen, selbige auf sein Guett herauff bringen, auch seinem Gefallen nach / under den Raiffen verkhauffen oder verleithgeben und gleich andern in Stätten und Märkten dessen berechtigten Wirt und Gastgeben darmit handeln und wandlen, darne-/ben auch alle andere Bürgerliche Gewerb und Handtiehrung als wie andere Burger dern sich zu gebrauchen pflegen treiben und fiehren möge allernädigist geruchen wol-/ten, haben Wüir angesehen solch sein gehorsambe zimbliche Bitt und darumben mit wolbedachtem Mueth, guetem Rath und rechten Wissen ihne Michael Mayr und seinen / Hoff zu Odt sambt seinen darauf wohnenten Erben, Erbenserben und Nachkhomen diese besondere khay(serliche) Freyhait gegeben, thuen das auch gönnen und geben ihne diesel-/be hiemit in Crafft dis Brieffs also und dergestalt, das er und seine Erben, auch Erbens Erben und Nachkhomen hinfüro alle Jahr in Under Österreich fahren, aldorten jahr-/lich zwayhundert Emer (!) Wein erkhauffen, selbig gegen Entricht(-) und Abstattung der gebührlichen Mauth und Aufschläg auf ermelten seinen Hoff zuo Oedt herauf brin-/gen und daselbst under den Raiffen verhandlen, versilbern, verleithgeben oder sonsten nach seinem Belieben gleich andern Wirthen und Gastgeben darmit

handlen, wand-/len und seinen fromb und Nuzen schaffen, auch alle andere burgerliche Gewerb und Handthierung gleich andern fiehrn, treiben und derselben sich gebrauchen soll und / möge von jedermaniglich unverhindert. Gebieten darauff allen und ieden Unsern nachgesezten geist: und weltlichen Obrikhaiten, was Standts, Würdens oder / Weesens die seind, wie auch allen Mauth Einnemhern, Aufschlägern, Zollern (!) und deroselben Beambten hiemit gnädigist auch ernstlich und wollen, das sye mehrge/-nanten Michael Mayr, seine Erben, Erbenserben und Nachkhomen bey diser ihme gegebenen Gnad ruehiglich verbleiben, dern genießen und gebrauchen lassen, dar-/wider nicht thuen oder beschwähren noch das jemandts andern zue thuen gestatten als lieb ainem jeden sey Unser schwäre Ungnad und Straaff zuvermeiden./ Das mainen Wir ernstlich mit Urkhundt dis Brieffs besiglt mit Unserm kayserlichen anhangen Insigl, der geben ist auf Unserm Schloß zu Lynz den ailfften Mo-/natstag Juny nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth im Sechzehenhundert sechs und vierzigisten: Unserer Reiche des -/-Römischen im Zehenten: des Hungarischen im ain und zwainzigisten: und des Böhaimischen im neunzehenten Jahre.

Ferdinand

Joannes Matthias Prikhelmeyr m(anu) propria

Vermerk zuunterst am Innenrand der Plica:

Freybrieff auf Michl Mayr wilheringischen Underthan Wein und anders bürgerliches Gewerb betr(effend).

Kanzleivermerk auf der Plica vorne:

Ad mandatum Sacrae Caesareae Maiestatis proprium: eh. Unterschrift

Besiegelung: An der Urkunde hing an einer beigen, geflochtenen Seidenschnur das mittlere Kaisersiegel Ferdinands III., welches von der Österreichischen Hofkanzlei gebraucht worden ist (Vgl. Otto Posse, Die Siegel der Deutschen Kaiser und Könige. Bd. III. Dresden 1912, Tafel 54, n. 6). Das zerbrochene Siegel an der Seidenschnur liegt nur noch bei der Urkunde, die in einem innenseitig verzinkten, schwarzen, ornamental gepressten Eisenblechfutteral (Größe 285 x 285 mm) verwahrt ist.